

OSTTHÜRINGER Zeitung

Saalfelder Metaller wollen 35- Stunden-Woche – 200 Teilnehmer beim Warnstreik bei Trumpf Medical

Über 200 Beschäftigte und damit etwa die Hälfte der fest angestellten Belegschaft der Trumpf Medical GmbH in Saalfeld beteiligten sich am Dienstag an einem rund zweistündigen Warnstreik

23. Januar 2018 / 15:55 Uhr



Über 200 Beschäftigte der Saalfelder Trumpf Medical GmbH folgten am Dienstag dem Aufruf der IG Metall zu einem rund zweistündigen Warnstreik und demonstrierten rund um das ehemalige Zeiss-Areal in der Feengrottenstadt. Foto: Jens Voigt

Saalfeld. Dazu hatte die IG Metall im Zuge der laufenden Tarifaueinandersetzung aufgerufen. Im Zentrum der Forderungen, die während des Demonstrationszuges durch das östliche Saalfelder Industrieareal mit Schildern und Sprechhören bekräftigt wurden, stand die Angleichung der Arbeitszeit.

Bisher gilt für die tarifgebundene Metall- und Elektrobranche im Westen die 35-Stunden-Woche, im Osten werden wöchentlich 38 Stunden gearbeitet, bei in etwa gleicher Entlohnung. Nach 28 Jahren sei es an der Zeit, diese Ungleichheit zu beenden, betonte Matthias Beer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall für Jena-Saalfeld und Gera.

Scheitern die Tarifverhandlungen in dieser Woche erneut, könnte der IG-Metall-Vorstand am Wochenende die Verschärfung des Arbeitskampfs mit 24-Stunden-Warnstreiks beschließen. Laut Gewerkschaft wären in der ersten Streikwelle auch zwei Unternehmen in Königsee-Rottenbach betroffen. Entsprechende Arbeitskampf-Schulungen für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter laufen bereits.

Jens Voigt / 23.01.18

ZoR0142035880